

Die
"Weißeritz-Zeitung"
erscheint wöchentlich drei-
mal: Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend und
wird an den vorhergehen-
den Abenden ausgegeben.
Preis vierteljährlich 1 M.
35 Pf., zweimonatlich
34 Pf., einmonatlich 42
Pf. Einzelne Nummern
10 Pf. — Alle Postan-
nahmen, Postboten, sowie
andere Aussträger nehmen
Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate, welche bei den
bedeutenden Anzeigen des
Blattes eine sehr wich-
tige Verbreitung finden,
werden mit 12 1/2 % solch
aus unserer Anstalts-
hauptmannschaft mit 10 Pf.
die Spaltzeile oder deren
Raum berechnet. — Ta-
bellarische und kompli-
zierte Inserate mit ent-
sprechendem Aufschlag. —
Eingefandt, im reaktio-
nellen Teile, die Spalten-
zeile 20 Pf.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Iekue. — Druck und Verlag von Carl Iekue in Dippoldiswalde.

Mit achtseitiger „Illustrierter Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Nr. 20.

Sonnabend, den 17. Februar 1906.

72. Jahrgang.

Weißeritz-Talsperren-Genossenschaft.

Das gemäß § 28 der Ausführungs-Berordnung zum Gesetze vom 15. August 1855 zusammengestellte Verzeichnis der für jedes Grundstück und Triebwerk ausgeworfenen Beitrags-(Vorteils-)Einheiten liegt vom 10. Februar ab bis 31. März 1906, mittags 1 Uhr, an Kanzleistelle der Königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt (Kanzlei-gäßchen 1, II) täglich von 10 bis 1 Uhr zur Einsichtnahme aus. Mit dem Verzeichnisse liegen die der Abschätzung zu Grunde gelegten Grundsätze aus, von denen Abzüge hier entnommen oder auf Wunsch zugesandt werden, soweit die Interessenten sie nicht bereits zugehend erhalten.

Etwasge Widersprüche und Einwendungen gegen den Inhalt des Verzeichnisses sind

bei deren Verlust binnen 7 Wochen und längstens bis zum
31. März, mittags 1 Uhr,
bei dem unterzeichneten Kommissar (Königliche Amtshauptmannschaft Dresden-Altstadt) anzubringen.

Es wird darauf hingewiesen, daß jeder Gemeinde, zu deren Flur beitragspflichtige Grundstücke gehören, ein Auszug aus dem obenerwähnten Verzeichnis zugehen wird, welcher an Rats- bez. Gemeindevorstandsstelle von den Beteiligten eingesehen werden kann.
Dresden, am 3. Februar 1906.

**Der Königliche Kommissar
für die Talsperren in den Weißeritzgebieten.**
Dr. Krug von Nidda, Amtshauptmann.

Der Präsidentenwechsel in Frankreich.

In diesen Tagen legt der bisherige Präsident der französischen Republik, Loubet, definitiv sein Amt nieder, um seinem schon vor vier Wochen vom Kongress gewählten Nachfolger, dem bisherigen Senatspräsidenten Fallières Platz zu machen. Herr Loubet kann am Schluß seiner siebenjährigen Amtsführung mit dem Bewußtsein von dem obersten Beamtenposten der Republik scheiden, daß er seine Pflicht als Staatsoberhaupt Frankreichs voll und ganz getan hat und daß er den ihm als solchen obliegenden mannigfachen Pflichten nach jeder Beziehung hin, selbst unter manchmal schwierigen Verhältnissen stets gerecht geworden ist. Dies ehrenvolle Zeugnis vermögen dem scheidenden Präsidenten selbst seine politischen Gegner nicht zu versagen, er hat sich eben überraschend in seinem verantwortungsreichen Amte bewährt, und er würde darum bei Ablauf seiner Amtsperiode höchst wahrscheinlich wiedergewählt worden sein, wenn nicht Herr Loubet in Hinblick auf sein vorgeschrittenes Alter eine abermalige Kandidatur für die Präsidentschaft der Republik von vornherein definitiv abgelehnt hätte. Als Loubet vor sieben Jahren den Präsidentenstuhl Frankreichs bestieg, da war sein Name über die Kreise des französischen Parlamentes kaum hinausgedrungen, von seiner Amtsführung erwartete man schwerlich auf irgend einer Seite viel, dazu kam, daß er in seiner ziemlich unscheinbaren äußerlichen Erscheinung und seinem gesamten schlichten Auftreten unvorteilhaft vor seinem glänzenden und weltgewandten Vorgänger Felix Faure abfiel. Aber der neue Präsident bekundete in der obersten Leitung der Staatsgeschäfte sehr bald eine überraschende Energie und Entschlossenheit, eine ganz unvermutete Klugheit und Gewandtheit, einen politischen Scharfblick, wie man ihn dem bisherigen Senatspräsidenten nimmermehr zugezählt hätte. Und Dank diesen Eigenschaften hat Loubet nicht wenig dazu beigetragen, das Ansehen der Republik im Inneren wie nach Außen zu erhöhen, während er sich zugleich eine Volkstümlichkeit in den breitesten Volksschichten Frankreichs zu erringen wußte, wie sie wohl noch keiner der bisherigen französischen Präsidenten genossen hat. Die Hochachtung und die Wertschätzung des Auslandes jedoch hat ihm vor allem seine allezeit bekundete Friedensliebe gesichert, die er in so entscheidender Weise namentlich in der deutsch-französischen Krise von vergangenen Sommer hervorbrachte; an dem erzwungenen Rücktritt des deutsch-feindlichen Ministers des Äußeren Delcassé hatte Loubet zweifellos seinen großen Anteil. Darum folgen ihm bei seinem jetzigen Scheiden aus dem Amte die wärmsten Sympathien auch des Auslandes nach, das mit Recht in Herrn Loubet einen Hüter des Friedens Europas erblickt durfte. Mit begreiflicher Spannung sind nunmehr aller Blicke auf den neuen Präsidenten der Republik gerichtet und voll Interesse harret man allseitig der ersten Befehle seiner Amtstätigkeit. Schon nach seinem ganzen bisherigen Auftreten als einer der einflussreicheren Politiker Frankreichs kann man indessen das Vertrauen zu Herrn Fallières hegen, daß er die Präsidentschaft der Republik im Sinne seines verdienten Amtsvorgängers fortführen wird und daß er sich namentlich als Freund des allgemeinen Friedens ebenso bewähren wird, wie dies von Herrn Loubet gelten konnte. Noch sind ja die friedlichen Versicherungen in frischer Erinnerung, welche Fallières nach seiner Wahl zum Präsidenten der Republik abgab und welche um so wohlthuender wirkten, als sie kein bloßes Phrasenwerk waren, sondern ersichtlich aus aufrichtigem Herzen kamen. Da der neue Präsident der Republik ein überaus ehrenwerter Charakter und dabei ein Mann von gereiftem politischen Urteile, maßvoll in seinen Anschauungen und Meinungen ist, so darf gewiß das Vertrauen zu ihm gehegt werden, daß auch er es verstehen werde, Frankreich

vor einer Politik bedenklicher Abenteuer nach außen hin zu bewahren und vielmehr die freundschaftlichen Beziehungen des Landes zu allen Mächten zu erhalten und stärken. Gleich die noch schwebende Marokkofrage wird Herrn Fallières eine erste Gelegenheit geben, sich als Mann des Friedens zu zeigen und seinen Einfluß an der Spitze der Republik zu Gunsten einer schließlichen versöhnlichen Regelung des heißen marokkanischen Problems geltend zu machen. Hoffentlich macht der Nachfolger Loubets diesen Erwartungen der europäischen Friedensfreunde keine Schande. Das Franzosenvolk aber, das doch in seiner großen Mehrzahl republikanisch gesinnt ist, darf gewiß das Vertrauen zu dem neuen Präsidenten hegen, daß er es wie Herr Loubet verstehen werde, die republikanischen Einrichtungen des Landes zu schützen und Frankreich auf dem Wege geistlicher innerer Entwicklung weiter zu führen.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der Pädagogische Verein Dippoldiswalde hält seine diesjährige Vergnügungskonferenz Sonnabend, den 24. Februar, im Saale des Hotels „Stadt Dresden“ ab. Zur Aufführung kommt u. a. „Das Jubiläum“, ein Schulmeisteridyll von Otto Ernst.

— Zu wirksamer Pflege des Missionslebens ist die Ephorie Dippoldiswalde in 3 Missionskreise: Dippoldiswalde, Bärenstein und Frauenstein geteilt worden. Jeder dieser Kreise hält alljährlich in einer der zu ihm gehörenden Gemeinden ein Missionsfest und veranstaltet in allen Gemeinden eine Missionsammlung. Das 1. Missionsfest des Frauensteiner Kreises, zu dem die Pfarreien Frauenstein, Burkensdorf, Dittersbach, Hartmannsdorf, Hermisdorf, Nassau, Preßschendorf und Rechenberg gehören, findet am nächsten Sonntag in Gestalt eines Missionstages in Rechenberg statt. Herr Pastor Sachse aus Dittersbach, der Vorsitzende des Frauensteiner Kreises, hält in der Kirche zu Rechenberg bei dem früh 9 Uhr beginnenden Hauptgottesdienste eine Missionspredigt, und die Pastoren Wolff aus Frauenstein und Vogel aus Nassau sprechen in einer nachmittags 1/4 Uhr im Richterischen Gasthofs stattfindenden Missionsversammlung über die Thematik: „Zur Erinnerung an die vor 200 Jahren — 1706 — geschehene Begründung unserer lutherischen Samulennmission durch unseren sächsischen Landsmann Bartholomäus Ziegenbalg“ und „Unsere Leipziger Mission in Deutsch-Ostafrika.“ Wöchentlich der 1. Missionstag des zu Beginn dieses Jahres ins Leben getretenen Frauensteiner Zweigmissionsvereins einen geeigneten Verlauf nehmen!

— Beide hiesige Turnvereine veranstalten am nächsten Sonntage Vergnügungen. Der ältere derselben ladet zu einem Familienabend, die sich immer zahlreicher Besuches erfreuten, ein und der Turnverein „Jahn“ hält ein Konzert ab, um seiner Gerätschaften einen nennenswerten Betrag zuzuführen. — Für beide Veranstaltungen sei um regen Besuch gebeten.

Schmiedeburg. Der hiesige Männergesangsverein feiert sein Kränzchen in Form eines Kostümfestes Dienstag, den 20. Februar, in den vom Mastenball her noch festlich dekorierten Räumen des Schenk'schen Gasthofes. Den Vorbereitungen nach zu schließen, verspricht das Fest einen sehr heiteren Verlauf zu nehmen.

Reinhardtsgrimma. Am 8. d. M. feierte der landw. Verein „Reinhardtsgrimma und Umgebung“ bei reger Beteiligung sein Stiftungsfest. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorstandes begann die Tafel, welche durch verschiedene Tafelleieder und Toaste gewürzt wurde. Besonders erwähnt sei die Prämierung zweier 5 Jahr in einer Stellung befindlichen Dienstboten: Selma Bormann bei Herrn Gutsbesitzer Zeißig, Reinhardtsgrimma, Bruno Schlerich bei Herrn Gutsbesitzer E. Donath, Hirschbach. Dieselben erhielten von dem landw. Verein ein diesbezüg-

Ehren-Diplom und von ihren Herrschaften je ein Geldgeschenk. Ein Ball, mit reizendem Cotillon hielt alle Teilnehmer bis in die frühe Morgenstunde zusammen.

Possendorf. Am Sonntag, den 25. Februar, findet im Saale des hiesigen Gasthofes ein Wohlthätigkeitskonzert zum Besten der Possendorfer Gemeindefunktion statt. Zum Vortrag gelangen Männerchöre, gemischte Chöre, Gesampfele und Soli.

Dresden, 15. Februar. Die I. Kammer beschäftigte sich in ihrer heutigen 26. öffentlichen Sitzung mit dem Bericht über den Entwurf zu einem Gesetze, die Umgestaltung des Landeskulturrats betreffend, welchen namens der I. Deputation Rittergutsbesitzer Dr. Hübel auf Sachsen-dorf erstattete. Die Anträge der Deputation wurden einstimmig angenommen. — In der 58. öffentlichen Sitzung der II. Kammer stand am 15. Februar die Tagesordnung die Schlußberatung über Kap. 50, 55, 56, 60 und 61 des ordentlichen Etats, Departement des Innern betreffend. Es entspann sich bei den einzelnen Etatskapiteln eine längere Debatte.

— Seit einer längeren Reihe von Jahren sind in Sachsen Bestrebungen im Gange, die auf den unmittelbaren Verkauf landwirtschaftlicher Erzeugnisse durch die Produzenten an die Militärverwaltung gerichtet sind. Um diesen direkten Geschäftsverkehr zu erleichtern, werden von seiten der Proviantämter den Landwirten bei den Lieferungen die Sätze unentgeltlich zur Verfügung gestellt, gleichviel, ob die Lieferanten Einzelpersonen oder Vereinigungen und Genossenschaften sind. Außerdem vermitteln die Proviantämter die Abfuhr der gelieferten Naturalien vom Bahnhof nach den Magazinen. Die Kosten der Abfuhr hat allerdings nach den geltenden Bestimmungen der Lieferant zu tragen. Ferner ist gestattet worden, daß solche Naturalien, die bereits vor der Aufgabe zur Bahn durch Abnahme durch einen Bevollmächtigten der Militärverwaltung in das Eigentum desselben übergegangen sind, als Militärgut befördert werden. Den Landwirten und landwirtschaftlichen Genossenschaften wird jetzt vom Landeskulturrat dringend empfohlen, ihr Augenmerk beim Abgabe ihrer Produkte auf die Anknüpfung des Geschäftsverkehrs mit den Proviantämtern zu richten, zumal dieselben gehalten sind, die Naturalien innerhalb der in Betracht kommenden höchsten Markt- bezw. Börsenpreise zu kaufen, welche von den Intendanturen auf Grund von Notizen von Zeit zu Zeit festgesetzt werden.

— Die königlich sächsische reitende Artillerie kann in diesem Jahre (im März beziehentlich Mai) den 100. Gedenktage ihrer ersten Errichtung begehen. Nach dem Muster anderer Armeen beantragte im Jahre 1792 der sächsische Generalleutnant Freiherr v. Hiller († 1803 als General der Infanterie) die Errichtung einer berittenen Batterie, fand aber damit nicht genügenden Anhang. Dagegen wurde einem anderweitigen Vorschlag der Artillerie-Kommission vom 4. Februar 1802 Folge gegeben, indem nach genauen Informationen ein kurfürstliches Reskript vom 16. März 1806 die Errichtung einer reitenden Batterie anordnete, die am 1. Mai 1806 ins Leben trat. Sie erhielt als Stamm Offiziere und Unteroffiziere, sowie 55 Kanoniere vom Feldartillerieregiment und weitere 25 Mannschaften und die Mannschaftspferde aus den vier Chevau-legers-Regimentern zugewiesen. Der am 1. Juni 1806 mobilisierte Bestand der Batterie wird außer den Offizieren auf 93 Mann mit 91 Reitpferden und 26 Mann mit 52 Zugsperden angegeben. Erster Kommandeur wurde Premierleutnant von Grohmann. Einige Monate später wurde die Batterie — im November 1806 — wieder aufgelöst. Erst 2 1/2 Jahre später veranlaßte das Drängen des französischen Marschalls Bernadotte die Wiedererrichtung einer reitenden sächsischen Batterie infolge königlichen Befehls vom 12. April 1809, die am 1. Juni jenes